



Ein großer Dank ging an die Organisatoren Thomas Schönberger, Petra Steinert und Sylvia Hansen (von links), im Hintergrund Propst Hartwig Liebig vom Kirchenkreis Hamburg-Ost. MAPA

Für eine nachhaltige und gerechte Welt

Das Umwelt-Haus am Schüberg besteht seit zehn Jahren

AMMERSBEK Das Umwelt-Haus am Schüberg, mit dem zentralen Anliegen der „Bewahrung der Schöpfung“ im Bereich der Nachhaltigkeit, feierte mit rund 200 Gästen zehnjähriges Bestehen. Doch bereits seit mehr als 20 Jahren ist die Umweltarbeit im Rahmen eines kleinen Vorgängerprojekts in kirchlichen Strukturen fest verankert.

Mit Stolz machte der Leiter des Hauses, Pastor Andreas Kalkowski, auf das großflächige Banner aufmerksam, mit dem das Haus am Schüberg als Bildungszentrum für Nachhaltigkeit zertifiziert wurde. Diese Auszeichnung steht für Klimaschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas mit den Projekten Kita ökoplus und den Schöpfungswochen, für zukunftsfähige Konzepte in der Ökonomie sowie konstruktive Kritik der Agrotechnik und Biodiversität. Als offizielles Projekt der UN-Dekade der Vereinten

Nationen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurde in diesem feierlichen Rahmen allen Leitungen der 24 ökoplus-Kitas ebenfalls ein Banner als Auszeichnung überreicht.

Das Umwelt-Haus ist eine Einrichtung des Kirchenkreises Hamburg-Ost, die in vielen Bereichen des Umwelt- und Klimaschutzes tätig ist und dabei Kirchengemeinden, kirchliche Einrichtungen und Initiativen unterstützt. „Diese Konzepte sind bereits zum Synonym geworden. Sie nehmen den kirchlichen Auftrag in diesem Bereich wahr“, sagte Propst Hartwig Liebig bei seiner Rede im Festzelt und nutzte das Jubiläum „als willkommenen Anlass für einen Rückblick und Ausblick“. Ein großes Lob richtete er an die Organisatoren Sylvia Hansen, Petra Steinert und Thomas Schönberger: „Sie sind zupackend, ansteckend mit der Lust am Erfolg und nie gries-

grämig. Es ist einfach toll, diese Gesichter mit dem Umwelt-Haus zu verbinden. Und es haben sich schon etliche Nachahmer gefunden“, betonte er und nannte „vor allem biblische Gründe“, warum die Kirche in diesen Arbeitskreis investiert habe. „Die Erde hat uns Gott zur Bewahrung anvertraut. Freiheit und Verantwortung gehören zusammen“, und verurteilte den Missbrauch an Natur und Tier.

„Die Kitas sollen gestärkt werden. Es muss Raum geschaffen werden, die Natur zu erleben und die Pädagogen vermitteln nachhaltiges Handeln“, sagte Sylvia Hansen zum Bild der evangelischen Kitas und ehrte die 24 Kitas, „die das Projekt mit uns durchgeführt haben. Die erste Kita war die in Lütjensee mit der damaligen Leiterin Dörte Jost“, fuhr sie fort und bat alle Kita-Leitungen auf die Bühne, um ihnen das Banner zu übergeben. *mapa*